

Die Einkreisung des Dorfes Walaja

„Wir erinnern uns, wann und wo Juden in Ghettos von der Umwelt isoliert wurden, als Phase [auf dem Weg] der Endlösung. Doch das ist der große Unterschied: Die Einwohner von Walaja haben nichts zu befürchten – ihr Leben ist auch unter der Okkupation unantastbar. Die Okkupation beabsichtigt nur eines: den Menschen von Walaja das Leben derart zu vermiesen, dass sie aufstehen und weggehen. An der Stelle eines palästinensischen Dorfes, von Siedlungen umgeben, wird noch eine Siedlung etabliert werden.“

Dan Wischnitzer, Moshav Avigdor. Der Autor war zwischen 1960 und 1992 hauptamtlicher Mitarbeiter von „Mapam“, davon die letzten zehn Jahre als Sekretär des „Israel Peace Committee“. Anfang August 2010 begannen israelische Bulldozer mit dem Abriss palästinensischer Häuser und dem Bau einer „Sicherheitsmauer“ rund um das palästinensische Dorf Walaja im Süden der Stadtgrenze Jerusalems. Vor 1948 gehörten zum Dorf 7.000 Hektar Land, nach dem Junikrieg 1967 wurden auf Teilen des Bodens die Siedlungen Gilo und Har Gilo errichtet. Heute leben in Walaja noch 2.400 Palästinenser. Die israelischen Bauherren mutmaßen, dass sich der Bau der neuen Siedlung aufgrund US-amerikanischer Einsprüche verzögern wird. Quelle: Larry Derfner: ‚There goes the neighborhood‘, in „The Jerusalem Post“ 06.08.2010, S. 22 ff.
